

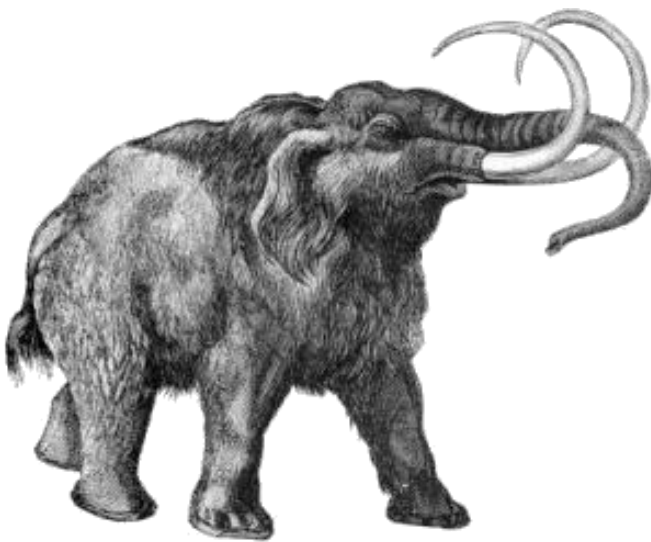
ContraSalon

Dipl.- Ing. Jürgen Wahl - Privater politischer Brief - Nr. 17 - 1. 9. 2018

Medien-Gemansche mit „dem“ Klimawandel

Schon in der Grundschule fand ich unter „Erdkunde“ interessant, was vor Millionen Jahren an unserem Niederrhein passierte. Dass zum Beispiel riesige Eismassen viel Deutschland bedeckt hatten und nördlich meiner Heimatstadt Krefeld „Berge“ erzeugten: „Hülser Berg“ und „Egelsberg“. Und so sehe ich gegenwärtig nicht „den“ Klimawandel, in Medien fast als einmalig vorgeführt. Vielmehr gibt es heute einen besonders starken Klimawandel, angeblich „teilweise“ von Menschen beeinflusst.

In den meisten Medien werden gegenwärtige Klima-Phänomene nicht mit dem seit Bestehen der Erde anhaltenden Klimawandel verglichen.



„Entsetzen“ löst zum Beispiel die Erwärmung Sibiriens aus, denn „giftiges“ Methan steigt dort aus Bio-Massen auf, die rund 15 bis 20 Meter tief schlummerten. Kaum erwähnt wird, dass ganz früh in der großen Region mit den Elefanten verwandte **Mammuts (links)** gelebt hatten, ehe ein früherer Klimawandel Dauerkälte mit bis zu 40 Grad minus brachte.

Wer in Sizilien antike Villen besichtigt, erlebt Boden-Mosaiken, die unter anderen Raubtieren Löwen zeigen. Denn im Altertum lebten diese Tiere noch in Nordafrika, und die Sahara war

überwiegend grün. Zeitweise litt der ganze Mittelmeerraum unter Dürreschäden.. Europas Norden – siehe mein Niederrhein - war dagegen lange Zeit von Eis bedeckt

Doch muss man nicht so weit in die Vorgeschichte gehen, um **ständigen** Klimawandel zu finden. Diverse Klimaveränderungen forderten z.B. bei großer Kälte Hungerzeiten und auch Tote. Zum Beispiel während der sog. „Kleinen Eiszeit“ 1570 bis 1630 und 1675 bis 1715. Diesen kalten Zeiten war im Mittelalter eine Warmzeit vorangegangen, die den Menschen gut tat. Sie mehrten sich.

Es gab aber jede Menge regionaler Extras: So drangen in den Alpen vom 17. bis 19. Jahrhunderts immer wieder neue Gletscher gegen menschliche Siedlungen vor und zerstörten Gehöfte und ganze Dörfer. Erstaunlich bleibt, dass so gut wie alle Medien die kürzliche Auffindung des „Götzi“ in den Hochalpen meldeten und Theorien über ihn wälzten, nur diese eine nicht: Wie war das **Klima** bei „Götzi“ Tod? Einfache Antwort: Es gab auf sei-nem Weg so gut wie kein Eis und keinen Schnee. Der tote „Götzi“ hingegen wurde etwa 5000 Jahre lang mal vereist, mal aufgetaut – bis zu seiner Auffindung an eisfreiem Ort.

Kälteperioden forderten Opfer. Zwischen 1659 und 1696 starben durch Kälte-Einbrüche z.B. immer wieder Franzosen, vor allem auf dem Land. Die bisher letzten Eis- Opfer waren 1845 bis 1852 die Iren, Millionen starben.

Seit ca. 1850 wurde es weltweit wärmer. Seit jener Zeit nehmen die Gletscher ab. Alles ohne Auto-Abgase, weil „böse“ Autos noch fehlten. Prof. Mojib Latif, Dauer-Gutachter im TV in Sachen Klima, rührt das nicht. Er beschuldigt die „Abgase“ der Menschen von der Heizung bis zum Auto als Klima-Beeinflusser und denunziert Gegner seiner Theorien als unwissenschaftlich.

Interessant: Während die Schulbehörden der meisten Bundesländer die Latif-Dogmen quasi offiziell akzeptieren, warnen unsere EU-Nachbarn. So befiehlt die britische Regierung den Schulen: „Die Ursachen des Klimawandels, den es ständig gibt, sind **umstritten**. Daher darf es im Unterricht keine einseitigen Festlegungen geben.“

Auch beachtlich: Außer in Deutschland gibt es in EU-Europa keine einseitige Klima-Diskussion. Die Niederlande z.B. argumentieren kühl: „Wir antworten auf die wachsende Bedrohung durch das Meer seit vielen Jahrhunderten ausschließlich mit unseren Dämmen und Schleusen – mit Erfolg, wie man sieht.““



Helle Stellen = Untergang

In der Tat, zu den heutigen Merkwürdigkeiten zählt auch Aufregung über den Anstieg des Meeres. Doch es gibt ihn mit ca. 1 Millimeter pro anno, gemessen seit fast 200 Jahren. Und sie veränderte Deutschlands Norden. Z.B. ging die Stadt Rungholt (West-Vorland von Schleswig-Holstein) komplett unter. Und Rungholt ist nicht allein. Das Meer zerriss die deutschen Nordsee-küsten und schuf Inseln von Borkum bis Sylt. Dörfer versanken.

Warum? Ja, warum ist oft zu lesen, dass 2003 lange Wochen superheiß war. Werden wohl die Agenturen an die Medien gegeben haben. Ich aber erinnere an 1947 mit 13 Wochen Hitze und Äpfeln so „groß“ wie Pflaumen. Oder daran, dass 1946 von Weihnachten bis Ende Februar sibirische Kälte herrschte. Oder daran, dass meine Eltern und Großeltern mehrmals den zugefrorenen Rhein überschritten, was längst nicht mehr möglich ist, weil es wärmer wurde. Klimawandel ohne Ende...

Polnischer Sommer

Über viele Wochen dauerte das Ringen zwischen rechter Regierung und Opposition in Sachen „Oberster Gerichtshof“. Und früh drohte die EU-Kommission, in Warschau komme es wohl zum Verfassungsbruch. --- Deshalb die Frage: Wie sehen die Polen die EU? Umfrage von *Kantar Public* für POLITYKA: 43% befürworten Verbindung von Brüsseler Überweisungen mit Rechtsstaatlichkeit, 40% sind dagegen. 56% sind für eine europäische

Armee, 48% lehnen sie ab. 47% sind für mehr EU-Integration, 20% für Status quo, 9% für weniger Integration, 14% für EU-Auflösung. 65% halten Polen für in der EU unabhängig, 25% verneinen dies.

GW scharf: Es gehe jetzt nicht nur um die Unabhängigkeit der polnischen Justiz, sondern „um grundlegende Prinzipien des Parlamentarismus“. GW schreibt auch, die Abgeordneten hätten vor Abstimmung im Sejm über die Reformen keine Fragen stellen können. Rz spricht von einem „letzten Schritt der Unterordnung der Judikative unter die Exekutive“. Der PiS-Abgeordnete Pawlowicz nannte die Sejm-Opposition „Pöbel“ ...

Ein Teil der Presse befasst sich mit der Forderung nach schärferer Strafpolitik. Die polnischen Gefängnisse seien schon mit über 90% überfüllt. Soll nun riskiert werden, gar keine Zellen mehr frei zu haben? – Kulturminister und Vizepremier Glinski verteidigt ständig die Justizreform und schimpft zugleich über „den Mangel an demokratischer Legitimierung der EU“.----- Rz freut sich: „von der (Brüsseler,Red) Idee der erzwungenen Umverteilung von Flüchtlingen in Länder, die diese nicht aufnehmen wollen, hat man sich endgültig verabschiedet.“

Heftige Debatte über ein neues Wahlrecht zum Europäischen Parlament. Polens große Parteien, im Europäischen Parlament in EVP-Fraktion und SP-Fraktion heute gut vertreten, wollen ein Wahlgesetz, das die 5%-Hürde auf 16% erhöht. Staatspräsident Duda erklärte, dass er ein solches Gesetz nicht unterschreiben werde und empfing demonstrativ die Chefs der Parteien, denen bei „16“ der Tod droht.

PiS-Abgeordnete wie Mularczyk reden weiter über „nötige“ deutsche Reparationen. Wenn sich die Deutschen querlegten, müsse das Thema internationalisiert und eine „Koalition geschädigter Staaten“ gegründet werden. 1919 spätestens gehe um einen Abschluss. Angeblich stützt Präsident Duda den Vorstoß. Beachtlich: Die Deutschland Herausfordernden planen, auch die von der Sowjetunion verursachten polnischen Kriegsschäden „auf den Tisch“ zu bringen.

Peinlich für Duda: Mit 30 gegen 10 Stimmen bei 52 Enthaltungen hat der Senat die Pläne des Präsidenten für einen Verfassungskongress gekippt. Einige wenige PiS-Politiker hatten den Plan vorsichtshalber von November auf Mai verschieben wollen. Duda hofft nun wenigstens auf Unterstützung der PiS für seine Wiederwahl,

Nun mehren sich Medienstimmen gegen Ungarns Kurs. Rz, warnt vor zwei Aspekten der Budapester Europapolitik. Zum einen fordere Orban eine Rolle Russlands **IN** der EU und ein Ende von Sanktionen. Noch schlimmer sei dessen Forderung, „keine Ungarn durch Grenzen voneinander zu trennen“. Schon hätten Rumänien und Slowakei Angst, doch ebenso die Ukraine. Inzwischen beteilige sich Orban „nicht mehr an der Stärkung der Ostflanke“.

Beachtliche Umfrage (IBRIS) zur nächsten polnischen Staatspräsidentenwahl: Alle Welt gehe davon aus, dass Polens Mitte-Parteien wieder Duda aufstellen. Komme es zu einem zweiten Wahlgang, würde Duda mit 50% Donald Tusk (45%) schlagen. Würde Kaczynski antreten, bekomme er 41%. Tusk würde mit 50% gewinnen. Dudas Wähler waren immer 1. Geringverdiener, 2. Kleinstädter.

Anfang August wurden quer durch Polen zahlreichen Denkmälern T-Shirts mit dem Wort KONSTYTUCJA (Verfassung) angezogen. Darunter das Denkmal für Lech Kaczynski, Die Polizei reagierte nervös. Die Täter sitzen in der KOD-Opposition.

Die Technologie-Ministerin Jadwiga Emilewicz zu Handelskriegen mit z.B den USA: Polen werde nicht unmittelbar getroffen, weil 80% seines Handels auf die EU entfalle. Doch gefährlich seien für Warschau Spannungen zwischen Berlin und USA. „Jede Erschütterung der deutschen Wirtschaft wird bei uns gespürt“.

Überraschung: Am 9. August hat der polnische Episkopat erklärt, das neue Europawahlrecht solle der ganzen Gesellschaft dienen, nicht nur den größten Parteien. Präsident Duda reagierte erfreut.

Umfrage: Bewertung der Arbeit von Präsident und Premier. Duda: Seine Arbeit sei „gut“ (47%). 2.6% plus seit Juli. MP Morawiecki: 46% „zufrieden“, 51,5% „unzufrieden“. – Der beliebte Duda erklärte zum Tag der Streitkräfte: „Polens Ziel ist die Umwandlung der rotierenden US-Stützpunkte in Polen ins permanente Stützpunkte“. === Endlich Bekanntgabe der Kommunalwahldaten: 21. Oktober und 4. November. Es gibt ein neues Wahlrecht. Wir werden es noch kommentieren.

In Sachen Europawahl hat Duda gehandelt. Er weigerte sich, das Wahlgesetz zu unterschreiben. Das Gesetz „leide“ nicht nur an der fatalen 16%-Hürde, es führe auch zur abnehmenden Wahlbeteiligung. Es war diesmal Dudas neuntes Veto! === Wie stehen die allgemeinen Umfragen? PiS 38% (stabil), PO 25% (minus 1.5), SLD 8%, Kukiz 6%, PSL 5%, Nowoczesna 4%.

Polens Haushalt 2019. Ausgaben plus 4.6%. Die hohen Leistungen für Rentner bleiben, dto solche für Mehrkinderfamilien. Steuereinnahmen gelten als steigend.

Die bekannte Deutschland-Kennerin A. Lada zum umstrittenen Pipelineprojekt: „Die deutsche Unterstützung für das Projekt entstand aus einer Stärkung der prorussischen Kräfte in Deutschland und einer Schwächung der Position der Kanzlerin im eigene Land. Der Druck der deutschen Wirtschaft nimmt zu.“ – Mit Genugtuung wurde in Polen der Angriff der *Financial Times* und Außenminister Hunts auf Nord Stream 2 zur Kenntnis genommen, besonders die Formel das Projekt widerspreche den Interessen der EU.

Geschrieben + redigiert von Jürgen Wahl, Seibachstraße 6 + 53343 WACHTBERG

Tel. 0228- 32.43.81 // e-mail: post@jwahl.de /// Deine/Ihre SPENDE bitte

an dieses Konto: Volksbank in 53343 Wachtberg

IBAN = DE 15 3706 9805 0101403017 // BIC = GENODED 1 WV I